

Warum der Test beim Tierarzt keine Sicherheit gibt

Die 8 häufigsten Fragen zur FIP

Die Feline Infektiöse Peritonitis (FIP) ist eine tödliche Infektionskrankheit der Katze, die durch das Feline Coronavirus (FCoV) ausgelöst werden kann. Jedoch entwickeln nicht alle Katzen mit einer FCoV-Infektion eine FIP, was die Diagnose schwierig macht.



Eine Katze mit Antikörpern im Blut sollte nicht mehr gegen FIP geimpft werden

1 Was ist der „FIP-Test“?

Der „FIP-Test“, wie er beim Tierarzt durchgeführt wird, beruht auf dem Nachweis von Antikörpern im Blut. Richtigerweise sollte dieser Test als „Coronavirus-Antikörper-Test“ bezeichnet werden, da derzeit mit keinem auf dem Markt erhältlichen Test eine FIP sicher diagnostiziert werden kann. Der Tierarzt kann mit dem „FIP-Test“ nur feststellen, ob die Katze Kontakt zum Feline Coronavirus hatte.

2 Das Virus – ist es immer tödlich?

Ungefähr 50% aller Katzen in Deutschland haben Antikörper gegen Coronaviren und damit auch einen positiven „FIP-Test“. Diese Katzen jedoch als FIP-positiv zu bezeichnen wäre falsch. Nur ein geringer Prozentsatz der Antikörper positiver Katzen entwickelt tatsächlich eine FIP

und stirbt letztendlich daran. Es ist nicht vorhersehbar, in welchen Katzen und warum das harmlose Coronavirus (FCoV) zum todbringenden FIP-Virus mutiert. Der größte Anteil der erkrankten Katzen ist jünger, FIP kann jedoch in jeder Altersstufe auftreten.

Der Rest der infizierten Katzen zeigt in der Regel keinerlei besorgniserregende Symptomatik und entwickelt auch keine FIP.

3 Die Infektion – wer steckt wen an?

Die Infektion mit dem Coronavirus erfolgt mit der Virusaufnahme über Mund und Nase. Die Virusausscheidung erfolgt vor allem über den Kot, jedoch ist eine Übertragung auch

sich dort und zerstört dabei die Darmzellen. Dabei werden Viren frei, die wiederum weitere Darmzellen befallen. Hierbei kann es zu Durchfällen kommen. Bis zu einem Drittel der Katzen scheiden die Erreger lebenslang aus, anderen gelingt es, das Virus zu eliminieren. Bei einem geringen Prozentsatz der infizierten Katzen mutiert das FCoV und führt dann zu einer FIP. Die einzige Möglichkeit, das Risiko einer Virusmutation gering zu halten, ist, die Vermehrungsrate des Virus einzuschränken. Je stärker sich das Virus vermehrt, desto höher

4 Welchen Verlauf kann eine Infektion nehmen?

Das z.B. über die Nase aufgenommene Coronavirus gelangt in den Dünndarm, vermehrt

sich dort und zerstört dabei die Darmzellen. Dabei werden Viren frei, die wiederum weitere Darmzellen befallen. Hierbei kann es zu Durchfällen kommen. Bis zu einem Drittel der Katzen scheiden die Erreger lebenslang aus, anderen gelingt es, das Virus zu eliminieren. Bei einem geringen Prozentsatz der infizierten Katzen mutiert das FCoV und führt dann zu einer FIP. Die einzige Möglichkeit, das Risiko einer Virusmutation gering zu halten, ist, die Vermehrungsrate des Virus einzuschränken. Je stärker sich das Virus vermehrt, desto höher

her ist die Wahrscheinlichkeit der Mutation. Bei diesen Katzen sollten Stress vermieden sowie immunschwächende Medikamente nur in Nottfällen verabreicht werden.

Um eine erneute Ansteckung über den eigenen Kot zu vermeiden, sollte die Katzenoilette peinlich sauber gehalten werden. Das FCoV kann bis zu sieben Wochen im ange-trockneten Kot überleben.

5 Wie kann man eine FIP diagnostizieren?

Das mutierte Virus stellt sich leider genauso dar wie das nicht mutierte Feline Coronavirus. Eine Unterscheidung dieser beiden Viren ist somit nicht möglich. Das mutierte Virus benutzt jedoch zu seiner Verteilung in der Katze bestimmte Transportzellen, die Makrophagen. Sollte also mithilfe aufwendiger Verfahren das FCoV in einem Makrophagen nachgewiesen werden, trägt die Katze das mutierte Virus in sich und hat FIP.

6 Darf meine infizierte Katze nach draußen?

Ja, denn für andere Katzen besteht keine große Gefahr der Infektion. Die Gefahr einer Wiederansteckung durch eigenen Kot ist im Freien deutlich geringer, denn Katzen verscharren ihren Kot und benutzen im Freien in der Regel nie zweimal den gleichen Ort.

7 Wie sollte man den „FIP-Test“ interpretieren?

Der Antikörpernachweis auf das FCoV sollte sehr vorsichtig interpretiert werden. Hohe oder steigende Titer kommen oft bei gesunden Katzen vor, die aber niemals eine FIP entwickeln. Je höher der Antikörper

titert jedoch ist, desto mehr Viren werden im Kot ausgeschiedenen. Sehr hohe Titer machen das Vorhandensein von FIP wahrscheinlicher, aber bei ungefähr 10% der Katzen mit einer definitiven FIP sind gar keine Antikörper im Blut nachweisbar.

8 Soll ich meine Katze gegen FIP impfen?

Bei FCoV-infizierten Katzen sollte keine Impfung durchgeführt werden. Die Effektivität der Impfung ist als fraglich anzusehen, möglicherweise kann das Auftreten von FIP bei FCoV-negativen Katzen redu-

ziert werden. Die Impfung ist nicht schädlich und löst auch keine FIP aus.

Bei unter 16 Wochen alten Katzen sollte die Impfung, nicht durchgeführt werden.

Dr. Michael Streicher –
Fachtierarzt für Kleintiere
– www.katzen-praxis.de



Darf Ihr Feinschmecker nicht mehr alles fressen?
KATTOVIT: leckere Spezialkost für Katzen mit Gesundheitsproblemen.

Was hat es gestündelt Spezialfutter, wenn es Ihre Katze nicht annimmt? Deshalb haben Tierärztinnen und Tierärzte KATTOVIT entwickelt. Das vielfältige Futtersortiment erfüllt nicht nur verschiedene von Tieren empfohlene Fütterungswegweiser bei gesundheitlichen Problemen, sondern wird unregelmäßig auch gut von Katzen angenommen. KATTOVIT kann als Vollnahrung oder ergänzend gefüttert werden.

Alle Sorten erhalten Sie in Dosen, Schalen und als Trockenfutter in verschiedenen Größen.

Nur im gut sortierten Zoofachhandel.

- Unverträglichkeit bei Harntropfen
- Low Protein bei Nierenproblemen
- Weight Control bei Übergewicht
- Sanfter Protein bei Allergien
- High Performance bei erhöhtem Energiebedarf
- Low Natrium bei Herz- und Lebererkrankungen
- High Fibre bei Diabetes mellitus
- Gastro bei Magen-Darm-Problemen

Gesundheit, die auch schmeckt. **KATTOVIT**

FOTO: WWW.ANIMALS-DIGITAL.DE/THOMAS BRODMANN